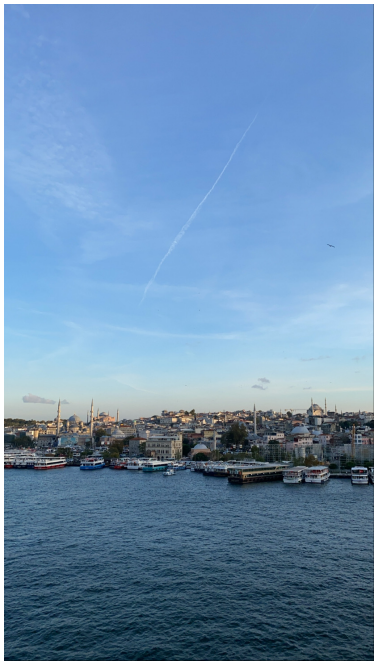
# ISTANBUL
# MIMAR SINAN FINE ARTS UNIVERSITY - FACHBEREICH ARCHITEKTUR

OKTOBER 2021 - FEBRUAR 2022

## 1) VORBEREITUNGEN

Warum Türkei / Istanbul

Warum genau ich mich für die Türkei entschieden habe kann ich im Nachhinein gar nicht genau sagen, die Entscheidung fiel eher spontan aus dem Bauch heraus. Es gab für mich nie den einen bestimmten Grund warum ich mein Erasmus Semester in Istanbul verbringen wollte. Gereizt hat mich aber von Anfang an der Gedanke in einer Metropole zu leben, die Europa und Asien miteinander verbindet.



Auswahl Uni

Die Partneruniversität für den Architekturfachbereich ist in Istanbul die Mimar Sinan Fine Arts University. Überzeugt hat mich auch die zentrale Lage des Campus direkt am Bosphorus sowie positive Erfahrungen von denen ich im Bekanntenkreis gehört habe. Die Bewerbung an der Uni war nicht sehr schwierig, ich musste neben der Online Bewerbung im Internet ein Motivationsschreiben und ein Portfolio mit meinen bisherigen Arbeiten einreichen.

Wohnungssuche

Mir wurde vor meinem Auslandssemester geraten erst einmal in ein AirBnB oder Hotel zu ziehen und vor Ort nach einer langfristigen Unterkunft zu suchen. Ich war aber ziemlich zuversichtlich auch schon von Deutschland aus ein Zimmer zu finden, um mir den Stress vor Ort zu ersparen. In Istanbul ist es gängig eine Wohnung über einen Makler oder über Facebook Gruppen zu finden. Grade für Erasmus Studenten gibt es verschiedene Gruppen bei Facebook, in denen Anzeigen für Wohnungen oder einzelne WG Zimmer zu finden sind. Ich habe von Anfang an nach einem Zimmer in einer WG gesucht, da ich gerne mit anderen internationalen Studenten zusammen wohnen wollte. Der einfachste Weg für mich lief über die Suche bei Facebook. Ich hatte sehr viel Glück bei der Suche, denn für die erste Wohnung die ich kontaktierte bekam ich schon eine Zusage. Wichtig ist es meiner Meinung nach, mit dem Vermieter/Eigentümer zu facetimen und sich die Wohnung zeigen zu lassen, nur so kann man sichergehen, dass die Wohnung wirklich existiert. Dazu muss ich außerdem sagen, dass fast alle Wohnungen in denen ich in Istanbul war, in echt doch nicht so gut aussehen, wie auf Bildern. Ich denke für ein paar Monate kann man sich aber auch mit etwas weniger zufrieden geben, als den Standart den man in Deutschland gewohnt ist, zudem die Miete in der Türkei grundsätzlich auch billiger ist als bei uns. Im Nachhinein habe ich außerdem gemerkt, dass es in diesen Gruppen von sogenannten „Marklern“ wimmelt, meistens sind dies türkische Bürger, die einem durch die Sprachvorteile bei der Suche helfen, dafür im Nachhinein aber viel Geld verlangen.

Versicherung

Ich habe mich für die Gruppenversicherung vom DAAD entschieden, die vom Internationalen Office empfohlen wird. Allerdings musste ich mir in Istanbul auch noch eine türkische Versicherung kaufen, die für das residence permit benötigt wird. (Mehr dazu unter residence permit)

## 2) FORMALITÄTEN VOR ORT

Vertrag / SimKarte

Da in der Türkei kein EU Netz verfügbar ist kauft man sich als Erasmus Student vor Ort eine neue Sim Karte inklusive Vertrag. Durch die türkische Nummer war es sehr einfach im Land zu telefonieren, der Kontakt nach Deutschland geht dann allerdings nur über z.B. WhatsApp. Die besten Verträge und Preise gibt es bei „Türkcell“ (besseres Netz) oder Vodafone (billiger).

Konto anlegen / Geld abheben

Ich habe mir kein türkisches Konto eröffnet. Wichtig ist es aber, im Vorhinein mit der Bank in Deutschland abzuklären, ob man mit der deutschen Karte in der Türkei bezahlen kann. Mit meinem Konto bei der Volksbank war die Bezahlung mit Debitkarte zwar möglich, hat aber viel mehr Gebühren gekostet als mit der Kreditkarte. Bargeld habe ich immer nur bei Automaten der „Halkbank“ abgehoben, da es dort in Gegensatz zu anderen Banken keine Gebühren kostet. Die Währung in der Türkei ist momentan ständig am fallen, dementsprechend ist vieles billiger als es in Deutschland ist. Allerdings gilt das nicht für Alkohol, da es dort eine hohe Alkoholsteuer gibt.

Residence Permit
Man darf als nicht-türkischer Bürger nicht mehr als 120 Tage am Stück im Land bleiben, wenn man kein Visum oder residence permit besitzt. Bevor ich in die Türkei geflogen bin musste ich mich um nichts kümmern, vor Ort bewirbt man sich mithilfe der Partneruniversität für das „student-residence permit“, welches dann für den Zeitraum des Semesters gültig ist. Wichtige Unterlagen für die Bewerbung sind neben einer offiziellen Bestätigung der Uni auch ein Wohnungsvertrag und die türkische Versicherung. Ich weiß, dass man für einige deutsche Versicherungen auch eine Bestätigung bekommen kann, dass sich eine Außenstelle in der Türkei befindet, dies sollte für das permit ausreichen. Für mich war es damals aber einfacher eine türkische Versicherung für einmalig 12€ zu kaufen. Außerdem brauchte ich eine Steuernummer (einmalig 10€). Die Partneruniversität hat uns bei dem Prozess unterstützt und auch alle Dokumente für uns eingereicht.

## 3) STUDIUM

Einschreibung
Für mein LA1 bekam ich damals im Vorhinein eine Kursliste zugesendet, die zu Beginn des Semesters allerdings überarbeitet wurde. Dementsprechend musste ich mir teilweise neue Kurse aussuchen, als ich in der Türkei angekommen bin. Die Kursliste der Uni ist zwar auf türkisch, aber sehr einfach zu verstehen. Es gibt nicht allzu viele Kurse, die von Erasmus Studenten belegt werden dürfen. Die meisten der Vorlesungen waren Kurse des 3. und 4. Semesters, ich war zu der Zeit allerdings schon im 7. Semester in Deutschland. Ich konnte dennoch neue Dinge lernen, da man in der Türkei nochmal einen ganz neuen Blick auf die Architektur bekommt.

Vorlesungen / welche Kurse
Anfangs habe ich mich für 7 Kurse eingeschrieben, die zusammen 30ECTS ergeben haben. Ich würde jedem raten am Anfang an mehr Kursen teilzunehmen als nötig, da man später immer noch entscheiden kann, ob einige dieser Kurse doch nicht sehr interessant bzw. zu zeitaufwendig sind. Ich habe mich bewusst für Kurse entschieden, die Online stattfanden, um die Möglichkeit zu haben während des Semesters zu reisen und die Vorlesungen von anderen Orten aus zu verfolgen. Ich habe von den 7 Kursen am Ende des Semesters 5 abgeschlossen und hatte genau 20 ECTS. Für mich war es relativ wichtig die Zeit im Ausland zu genießen und nicht nur vor meinem Laptop zu sitzen und zu lernen. Auch wenn die Kurse für Erasmus Studenten zugelassen sind, heißt das nicht unbedingt, dass die Kurssprache Englisch ist. Die meisten meiner Vorlesungen waren auf Türkisch, allerdings können die Professoren meistens sehr gut Englisch und haben mir immer weitergeholfen oder viel übersetzt.
Der einzige Kurs, der auf Englisch war und von fast allen Internationals belegt wurde, ist der Kurs „Architecture of Byzantion, Constantinople and Istanbul.“ In dem Kurs geht es zuerst um die Geschichte von Istanbul und anschließend werden verschiedene Moscheen analysiert. Klingt am Anfang relativ langweilig, für mich war es aber super interessant diese Dinge zu lernen, um die Geschichte und Kultur der Stadt noch mehr wertzuschätzen.
Ein anderes Fach welches ich interessant fand ist „Ecological Materials“. Anders als erwartet gab es tatsächlich viele Kursangebote mit ökologischen Inhalten. Ecological Materials wurde auf türkisch unterrichtet, für Erasmus Studenten gab es eine eigene Vorlesung auf Englisch.
In anderen Fächern war es oftmals auch so, dass die Professoren den ausländischen Studenten eine Aufgabe für das Semester gegeben haben, sodass diese nicht an den türkischen Vorlesungen teilnehmen mussten.
Außerdem habe ich einen türkischen Sprachkurs zusammen mit anderen Erasmus Studenten belegt. Um ein paar Basics zu lernen, die auch im Alltag helfen können, kann ich den Kurs sehr empfehlen.

Prüfungen
Durch die Corona Situationen waren auch alle Prüfungen online. Schwierig waren die Prüfungen alle nicht, einige lediglich etwas zeitaufwendig. Genauso wie es im Architekturstudium in Deutschland auch üblich ist, hatte ich überwiegend Abgaben in Form von Präsentation. Die Bewertung bei uns am Fachbereich war sehr fair.

Betreuung durch die Gasthochschule
Die Betreuung durch die Partneruni war meistens gut. Vieles musste man sich selbst erfragen, bei diesen Nachfragen wurde aber immer schnell geantwortet. Es ist von Vorteil, das man nicht alleine ist, der Kontakt zu anderen Erasmus Studenten ist hier sehr von Vorteil.

## 4) ALLTAG / FREIZEIT

Ausgehmöglichkeiten

Für ein Nachtleben ist Istanbul die perfekte Stadt. Am Wochenende ist es meistens sogar zu voll in den Bars und Clubs, weshalb ich meistens unter der Woche unterwegs war. Bars und Clubs findet man an jeder Ecke, besonders in der Taksim Gegend gibt es auch viele „Erasmus Clubs“, in denen man überwiegend internationale Studenten trifft. Bars waren für mich auch ein guter Ort um neue Freunde kennenzulernen.

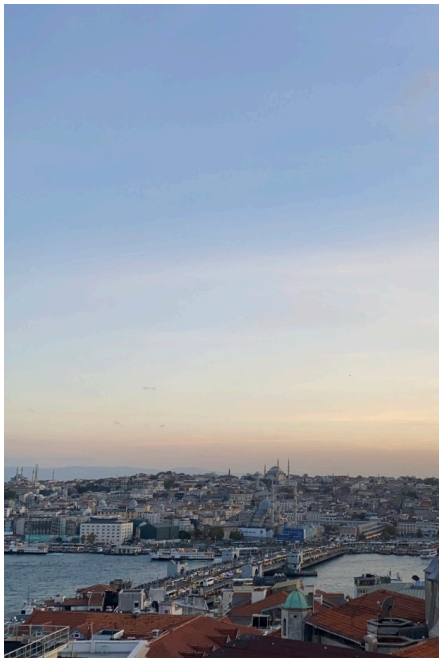
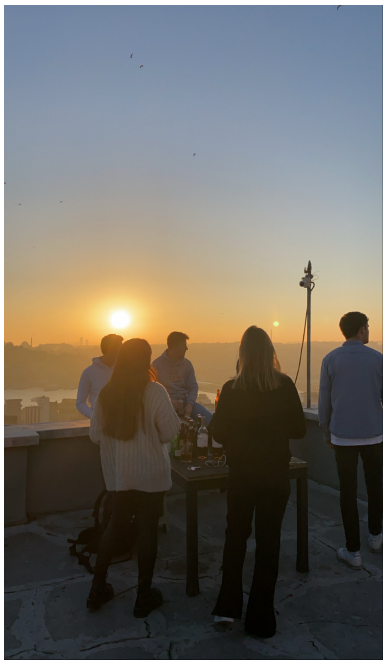
Öffentliche Verkehrsmittel

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Istanbul zum Glück sehr gut ausgebaut und billig. Als Tourist kauft man sich einmalig eine „Istanbulkart“ und lädt diese immer wieder mit Bargeld auf. Mit dieser Karte kann man Busse, Straßenbahnen, U-Bahnen und Fähren benutzen. Man zahlt pro Fahrt um die 20-30 Cent, die Fähren sind mit 50 Cent pro Fahrt ein bisschen teurer. Als Student bekommt man nach Uni Start die Student-Istanbulkart, wodurch die Fahrten nochmals um die Hälfte günstiger werden. Das U-Bahn System ist sehr einfach zu verstehen und die Bahnen fahren alle 5-10 Minuten, allerdings nur bis 12 Uhr abends. Dementsprechend muss man nachts auch mal mit dem Taxi fahren. Taxifahrten sind in Istanbul aber auch tagsüber ganz gewöhnlich. Es gab Tage an denen ich 4/5 mal ein Taxi bestellt habe. Besonders hilfreich war die App „BiTaksi“, mit der man ein Taxi zu seinem Standort bestellen kann und schon im Vorhinein einen Preis für die geplante Fahrt angezeigt bekommt. Durch den Preis hat man die Gewissheit, dass der Taxifahrer einem nicht zu viel Geld für die Fahrt berechnet, was ansonsten leider oft vorkommt. Allerdings macht es weniger Sinn zu Stoßzeiten ein Taxi zu nehmen, da man gerne mal mehrere Studenten im Verkehr feststecken kann. Stellt euch auch darauf ein, dass die Taxifahrer kein/kaum Englisch können. Oft muss man mit Zeichensprache oder Google Übersetzer kommunizieren.

Kultur

Man muss sich definitiv an die Menschenmengen und Lautstärke in der Stadt gewöhnen. An einigen Tagen habe ich den Trubel gehasst und war sehr genervt davon, dass ein keinen ruhigen Fleck gibt, meistens habe ich es aber genossen ein Teil der Stadt zu sein. Man sieht an jeder Straßenecke eine Moschee und hört die Gebete auch mehrmals am Tag durch die ganze Stadt. Es ist auf jeden Fall ein ganz neues Gefühl im Vergleich im Deutschland.

## 5) FAZIT

Viele schlechte Erfahrungen habe ich tatsächlich nicht gemacht. Man muss sich bewusst sein, dass man in Istanbul als Frau mehr angesprochen wird, als in Deutschland. Deshalb bin ich besonders abends/nachts wenig alleine unterwegs gewesen.
Außerdem war es nicht so einfach einen Arzt zu finden, der Englisch spricht. Bei diesen Problemen kann man aber meistens auf die Tipps vom Auswärtigen Amt vertrauen.

Istanbul ist eine sehr offene und westliche Stadt, für mich gab es nie einen Grund Angst zu haben, im Gegenteil, ich habe mich von Anfang an sehr wohl gefühlt. Ich habe keinen Moment in Erinnerung von dem ich sagen würde, das war mein Lieblingserlebnis. Ich habe es geliebt die Fähre von der europäischen zur asiatischen Seite zu nehmen und auf die Skyline mit Hochhäusern und Moscheen zu gucken. Immer Moscheen im Hintergrund zu sehen vermisse ich sehr. Meine Lieblingserinnerungen sind wahrscheinlich die Ausflüge die ich in der Türkei gemacht habe und die Partys die ich mit meinen Freunden vor Ort gefeiert habe. Die vielen Rooftop Bars und Cafes, die es in Istanbul gibt haben dies natürlich noch einzigartiger gemacht.